

Kurzfassung

Das Fairwork Cloudwork Rating 2023 bewertet und benotet die grundlegenden Standards für faire Arbeitsbedingungen auf 15 webbasierten digitalen Arbeitsplattformen nach den fünf Fairwork-Prinzipien: faire Bezahlung, faire Arbeitsbedingungen, faire Verträge, faires Management und faire Vertretung von Arbeiter*innen..

Die in diesem Bericht untersuchten Plattformen wurden aufgrund ihrer globalen Reichweite (wie Freelancer.com, Upwork, Amazon Mechanical Turk, Fiverr und Scale/Remotasks), ihrer Position als regionale Marktführer (wie Workana, Terawork und SoyFreelancer) und Unternehmen, die sich auf bestimmte Segmente konzentrieren, z. B. die akademische Forschung (Prolific), ausgewählt. In diesem Jahr wurden zusätzlich zwei neue Plattformen bewertet: Terawork, welche in afrikanischen Ländern tätig ist, und Elharefa, welche Länder aus dem Nahen Osten und Nordafrika (MENA) erreicht.

Die diesjährigen Ergebnisse zeigen, dass die Plattformen noch weit davon entfernt sind, die grundlegenden Standards für faire Arbeit zu gewährleisten, die in unseren fünf Prinzipien zum Ausdruck kommen. Drei Plattformen erreichten fünf von zehn Punkten. Bei den anderen zwölf

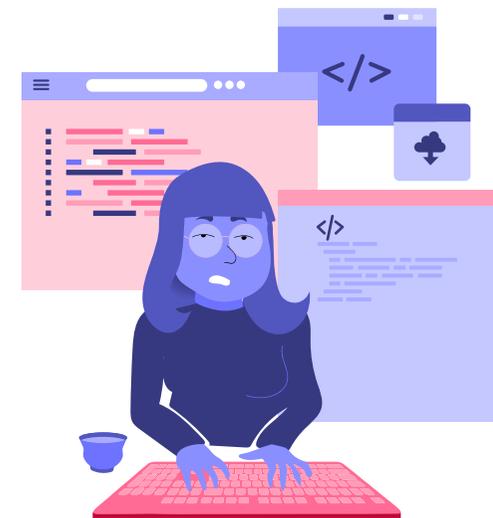
Plattformen konnten wir nicht nachweisen, dass sie mehr als drei unserer zehn Schwellenwerte einhalten. Bei vier Plattformen konnten wir keine Beweise dafür finden, dass sie irgendeinen Schwellenwert einhalten.

In einigen Fällen fanden wir Belege dafür, dass die Plattformen die Schwellenwerte von Fairwork erfüllten, indem sie sicherstellten, dass die Arbeitnehmer*innen für die geleistete Arbeit bezahlt wurden (Schwellenwert 1.1, sechs Plattformen), Kommunikationskanäle für ordnungsgemäße Verfahren und Rechtsmittel für Disziplinarmaßnahmen wie die Deaktivierung bereitstellten (Schwellenwert 4.1, sechs Plattformen) und die Prekarität und das Überangebot an Arbeitskräften eindämmten (Schwellenwert 2.1, vier Plattformen).

Andererseits konnten wir bei fast allen in diesem Bericht untersuchten Plattformen keine

Belege für Maßnahmen finden, die sicherstellen, dass alle Arbeitnehmer*innen mindestens den örtlichen Mindestlohn erhalten. Auch konnten wir keine Belege finden, dass die Verträge fair und transparent sind und die Plattformen von den Arbeitnehmer*innen nicht verlangen, dass sie auf ihr Recht auf einen angemessenen Rechtsbehelf verzichten. Wir konnten nicht nachweisen, dass die Plattformen sich zu einem Streitbeilegungsverfahren verpflichten, bei dem die Arbeitnehmer*innen Zugang zu einer unabhängigen Anwältin haben, der von den Arbeitnehmer*innen oder einer unabhängigen Arbeitnehmer*innenvertretung frei gewählt wird.

Die Fairwork-Cloudwork-Untersuchung hat prekäre Bedingungen für Arbeitnehmer*innen auf Mikroarbeitsplattformen aufgedeckt, die Dienstleistungen wie Datenkommentierung und -etikettierung, Video-Scoring und Modellbewertung für Unternehmen der künstlichen Intelligenz (KI) anbieten. Mikroarbeitsplattformen gehören zu den am schlechtesten bewerteten Plattformen in unserer diesjährigen Bewertung. Während der Ansturm auf den Einsatz von KI in der Öffentlichkeit an Fahrt gewinnt, stehen die Arbeitnehmer*innen, die hinter der Entwicklung, dem Aufbau und dem Testen dieser technologischen Lösungen stehen, leider immer noch vor enormen Herausforderungen und erleben unfaire

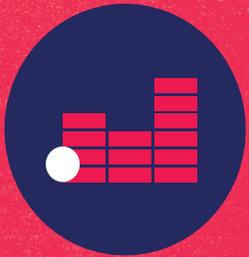


Arbeitsbedingungen.

Obwohl es noch ein weiter Weg ist, bis Plattformen die Mindeststandards für faire Arbeit vollständig einhalten werden, haben einige Plattformen im Dialog mit dem Cloudwork Forschungs- und -Bewertungsprozess des Fairwork-Projekts Änderungen zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen vorgenommen. Einige Plattformen haben Maßnahmen ergriffen, um Mindestlöhne für Arbeitnehmer*innen zu gewährleisten, Verträge zu aktualisieren, um sie für die Arbeitnehmer*innen fairer zu gestalten, Rechtsmittel und Verfahren einzuführen und zu verbessern sowie neue Antidiskriminierungsmaßnahmen einzuführen.

THEMA IM FOKUS

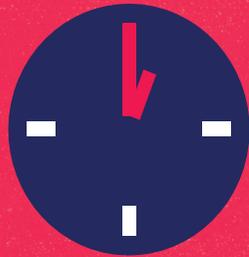
Die von uns bewerteten Plattformen sind noch weit davon entfernt, die grundlegenden Standards für faire Arbeit zu gewährleisten, die in unseren fünf Prinzipien zum Ausdruck kommen. Drei Plattformen (ComeUp, Prolific und Terawork) erhielten fünf Punkte. Keine der anderen zwölf Plattformen hat mehr als drei Punkte erreicht, und vier von ihnen haben keine Punkte erhalten.



Faire Bezahlung

Sechs Plattformen (ComeUp, Clickworker, Prolific, SoyFreelancer, Terawork und Upwork) konnten nachweisen, dass sie über Systeme verfügen, die sicherstellen, dass die Arbeitnehmer*innen rechtzeitig für alle von ihnen geleisteten Arbeiten bezahlt werden.

Der Punkt für den Schwellenwert 1.2, der besagt, dass alle Arbeitnehmer*innen mindestens den lokalen Mindestlohn verdienen sollten, wurde an zwei Plattformen vergeben: ComeUp und Terawork, die Änderungen zur Umsetzung dieser Politik vorgenommen haben.



Faire Arbeitsbedingungen

Vier Plattformen (Appen, ComeUp, Prolific und Scale/Remotasks) erhielten Punkte für den ersten Schwellenwert, weil wir Belege für Maßnahmen zur Vermeidung von unangemessenem Wettbewerb zwischen den Arbeitnehmer*innen und Maßnahmen gegen Überarbeitung fanden.

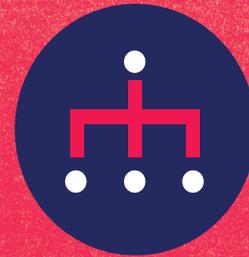
Von den vier Plattformen, die mit 2.1 bewertet wurden, erhielten nur zwei einen zusätzlichen Punkt für 2.2 (Gesundheits- und Sicherheitsrisiken werden gemindert): Appen und Prolific.



Faire Verträge

Unsere Untersuchung ergab, dass drei Plattformen (ComeUp, Prolific und Terawork) alle Kriterien für 3.1 in Bezug auf das Vorhandensein klarer Bedingungen und Konditionen erfüllen.

Von diesen Plattformen erhielten zwei (Prolific und Terawork) einen weiteren Punkt für Schwellenwert 3.2 (Verträge stimmen mit den Beschäftigungsbedingungen der Arbeitnehmer auf der Plattform überein).



Faires Management

Wir konnten Belege dafür finden, dass sechs Plattformen (ComeUp, Elharefa, Fiverr, PeoplePerHour, SoyFreelancer und Terawork) alle unsere Kriterien für Schwellenwert 4.1 (es existiert ein Prozess für Entscheidungen, welche die Arbeitnehmer*innen betreffen) erfüllen.

Für den Schwellenwert 4.2 (die Gleichheit im Managementprozess betreffend) konnten wir in diesem Jahr keiner der Plattformen einen Punkt zuerkennen.



Faire Vertretung von Arbeiter*innen

Zwei Plattformen (Appen und Upwork) erhielten einen Punkt für faire Vertretung in Bezug auf die Anerkennung von und die Zusammenarbeit mit kollektiven Arbeitnehmer*innenvertretungen.

Der zweite Punkt (es gibt eine kollektive Governance oder Tarifverhandlungen) konnte bei keiner der in diesem Jahr bewerteten Plattformen erreicht werden.

Fairwork Cloudwork Bewertungen 2023

Mindeststandards
für faire Arbeit

ComeUp	05/10	● ● ● ● ● ○ ○ ○ ○ ○
Prolific	05/10	● ● ● ● ● ○ ○ ○ ○ ○
Terawork	05/10	● ● ● ● ● ○ ○ ○ ○ ○
Appen	03/10	● ● ● ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○
SoyFreelancer	02/10	● ● ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○
Upwork	02/10	● ● ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○
Clickworker	01/10	● ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○
Elharefa	01/10	● ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○
Fiverr	01/10	● ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○
PeoplePerHour	01/10	● ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○
Scale/Remotasks	01/10	● ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○
Amazon MTurk	00/10	○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○
Freelancer	00/10	○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○
Microworkers	00/10	○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○
Workana	00/10	○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○

THEMA IM FOKUS

Schlechte Arbeitsbedingungen und die Arbeit hinter der KI-Entwicklung

Die Entwicklung von KI-Technologien und die Diskussion über ihre Folgen sind in den letzten Jahren explodiert.³⁴ KI kann als eine Reihe von Technologien charakterisiert werden, die “darauf abzielen, Computer dazu zu bringen, die Dinge zu tun, die der Verstand tun kann”.³⁵ KI-Systeme sind maschinenbasierte Systeme, “die für vom Menschen definierten Zielen Vorhersagen, Empfehlungen oder Entscheidungen treffen können, die reale oder virtuelle Umgebungen beeinflussen”.

Von akademischen Einrichtungen bis hin zu Regierungen und öffentlichen Debatten ist KI zu einem heißen Thema geworden, und es gibt zahlreiche Analysen darüber, wie dieser Bereich die Gesellschaft beeinflussen kann. Einige Autor*innen schlagen die Idee von KI-“Frühlingsen” vor, um Aufwärtstrends in den Entwicklungszyklen zu verdeutlichen. Andere erörtern einen “KI-Hype“, um über die Möglichkeiten und Grenzen des gesellschaftlichen Wandels durch KI nachzudenken.

Die gewonnene Dynamik hat auch Regierungen und Parlamente auf der ganzen Welt dazu veranlasst, Strategien, Politiken und Vorschriften zu verabschieden, um die mit dem Phänomen verbundenen Probleme anzugehen, so zum Beispiel in den Vereinigten Staaten, Europa, China, Japan und Brasilien. Internationale Organisationen haben Berichte und Leitlinien mit Empfehlungen zu diesem Thema herausgegeben.

Der Einsatz von KI in Unternehmen hat

sich 2022 im Vergleich zu 2017 mehr als verdoppelt. In einer Unternehmensumfrage gab die Hälfte der Führungskräfte an, KI in mindestens einer Geschäftseinheit einzusetzen.²¹ Im vergangenen Jahr wurde KI in Unternehmen am häufigsten für die Optimierung von Dienstleistungen, die Entwicklung neuer KI-Produkte und die Analyse des Kundendienstes eingesetzt.

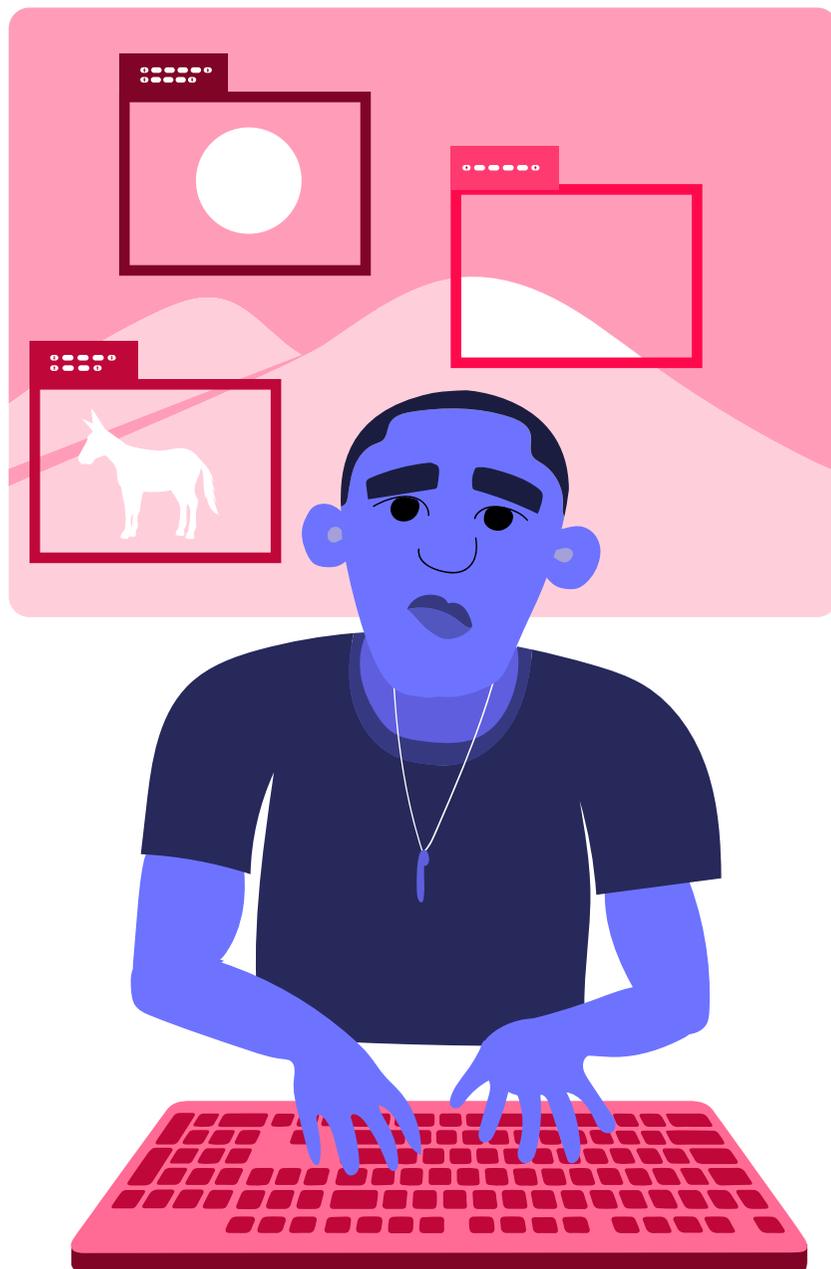
Die Auswirkungen der KI werden auch in Bezug auf den Arbeitsplatz kontrovers diskutiert. Pessimistischere Ansichten weisen auf die Risiken einer erheblichen Substitution von Arbeitsplätzen durch Automatisierung und KI hin.²² Andere Autor*innen sind hinsichtlich dieser Auswirkungen vorsichtiger und plädieren für einen eher schrittweisen und qualitativen Wandel.

Die Besorgnis über die negativen Auswirkungen der KI hat zu verschiedenen Ansätzen für den Umgang mit diesem Phänomen geführt. Ein Beispiel ist das Wachstum des Bereichs “KI-Ethik”. Andere Debatten fordern eine

“menschenzentrierte KI” oder “digitales Wohlergehen”. Die Organisation Algorithm Watch hat mehr als 170 Grundsätze zusammengestellt. In den meisten dieser Ansätze und Leitlinien werden Fragen im Zusammenhang mit der Arbeit jedoch noch nicht berücksichtigt. Darüber hinaus weist ein großer Teil diesbezüglicher Bemühungen erhebliche Einschränkungen hinsichtlich ihrer Motive, Ansätze und Wirksamkeit auf.

Aus dieser Besorgnis heraus entstanden mehrere Initiativen, um Lösungen für die Gefahren der KI am Arbeitsplatz zu untersuchen und zu erörtern, wie z. B. das Programm der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) zu KI in der Arbeitswelt und hinsichtlich Innovation, Produktivität und Qualifikation.

Die vom Fairwork-Projekt entwickelten Prinzipien für Künstliche Intelligenz schlagen eine Reihe von Grundsätzen zur Bewertung der Fairness beim Einsatz dieser Technologien am Arbeitsplatz vor.



Während jedoch Automatisierung und andere Probleme am Arbeitsplatz in den Blickpunkt der Öffentlichkeit gerückt sind, wird die massive Arbeit, die hinter der KI-Entwicklung steht, noch immer kaum untersucht und ins öffentliche Bewusstsein gerückt. Sie wurde hauptsächlich von Wissenschaftler*innen der Plattformarbeit als Arbeitsform untersucht, die als "Mikroarbeit" definiert wird (oder unter den verwandten Begriffe Crowdwork oder Ghostwork32 behandelt werden), die als "kleine Aufgaben, die auf Crowdwork-Plattformen ausgeführt werden" bezeichnet werden können.

Die Fairwork Cloudwork Bewertungen 2023 bewerteten weltweit führende Unternehmen, die ihre Arbeitskräfte einer Vielzahl von Kunden anbieten, darunter auch bekannte KI-Firmen. Plattformen wie Amazon Mechanical Turk, Appen, Clickworker, Microworkers und ScaleAI (und der digitale Arbeitszweig Remotasks) versammeln Millionen von verfügbaren Arbeitskräften, oder, wie AMT es definiert, "eine globale On-Demand, 24x7 Arbeitskraft".

Diese Plattformen bieten mehrere Dienste an, wie z. B. Datenannotation und -etikettierung, Datenmining und -validierung, Bildkennzeichnung, Stimmungsanalysen, Modellbewertungen, Videobewertungen und Inhaltsmoderation. Zu ihren Kunden gehören die weltweit führenden KI-Unternehmen wie Amazon, Google, Microsoft und Nvidia. Darüber

Die befragten Mikroarbeiter verdienen im Durchschnitt mit

2.15 USD

pro Stunde mehr als das Doppelte

hinaus haben auch traditionelle Freelancer-Plattformen wie Upwork, Freelancer.com und Fiverr begonnen, Datendienste für die KI-Entwicklung anzubieten.

Der diesjährige Bericht zeigt, dass Mikroarbeitskräfte nach wie vor mit prekären Bedingungen und Herausforderungen konfrontiert sind, die sich auf mehrere Aspekte beziehen, die von unseren Grundsätzen und Schwellenwerten abgedeckt werden. Wie unsere Rangliste zeigt, schneiden die sogenannten Mikroarbeitsplattformen mit am schlechtesten ab: Appen (3), Clickworker (1), Scale/Ramotasks (1), Microworkers (0) und MTurk (0).

So fanden wir beispielsweise nur bei einer dieser Plattformen (Clickworker) Hinweise darauf, dass die Arbeitnehmer*innen pünktlich und für die gesamte geleistete Arbeit bezahlt werden (Schwellenwert 1.1). Was die Entlohnung betrifft, so fand das Forschungsteam bei diesen Unternehmen keine Hinweise auf eine Mindestlohnpolitik.

Außerdem erhielt keine der Mikroarbeitsplattformen Punkte für relevante Grundsätze wie faire Verträge, faires Management und faire Arbeitnehmer*innenvertretung.

Unter den 250 befragten Arbeitnehmer*innen, die für diese Plattformen arbeiten, ergab die Umfrage, auf die sich dieser Bericht stützt, dass sie im Durchschnitt 23 Stunden und 30 Minuten auf den Plattformen verbringen. Davon entfielen 17 Stunden und 12 Minuten auf bezahlte Aufgaben und 6 Stunden und 18 Minuten auf unbezahlte Aufgaben (26,85 %). Bei diesen unbezahlten Tätigkeiten handelte es sich in erster Linie um die Suche nach Kund*innen und Kunden oder Arbeitsplätzen (38,4 %), das Ablegen unbezahlter Eignungstests (28 %) und die Bewerbung um einen Arbeitsplatz (12,4 %).

Die Arbeitnehmer*innen verdienen auf diesen Plattformen durchschnittlich 50,30 USD pro Woche. Unter Berücksichtigung der angegebenen durchschnittlichen Arbeitszeiten verdiente diese Gruppe der befragten Arbeitnehmer*innen durchschnittlich 2,15 USD pro Stunde. Es ist wichtig zu betonen, dass unser Pool von Befragten für Mikroarbeitsplattformen 51 Länder umfasste und dass Währungen und Kosten zwischen diesen Ländern erheblich variieren. Dennoch werfen die Ergebnisse ein Schlaglicht auf das anhaltende Problem der niedrigen Löhne auf den Plattformen.

Diese Herausforderung wurde von den Arbeitnehmer*innen erwähnt. Eine Microworkerin aus dem Vereinigten Königreich kommentierte: "Ich erledige gerne die Aufgaben auf der Plattform, die gut für meine Antworten und meine Zeit bezahlt werden, aber die meiste Zeit sind die Aufgaben sehr schlecht für meine Zeit und meinen Aufwand bezahlt. Das ist ein bisschen entmutigend."

Die Arbeitnehmer*innen teilten uns ihre Forderungen nach besserer Bezahlung auf den Plattformen mit und machten ihrer Frustration über ihre derzeitige Einkommenssituation Luft. Ein südafrikanischer Microworker sagte: "Ich wäre zufriedener, wenn ich angesichts der vielen Stunden, die ich täglich arbeite, angemessen bezahlt würde". Ein serbischer Befragter fügte hinzu: "Ich wäre glücklich, wenn ich eine Art Stundenlohn bekommen könnte."

Ein weiterer Kritikpunkt waren die Gebühren, welche die Plattformen nicht nur für jeden erledigten Auftrag erheben, sondern auch für andere Transaktionen wie z. B. Kontoabhebungen. "Meiner Meinung nach nimmt die Plattform einen großen Prozentsatz des Lohns aus den Aufträgen für sich selbst", beschwerte sich eine Mikroarbeiterin aus Kroatien.

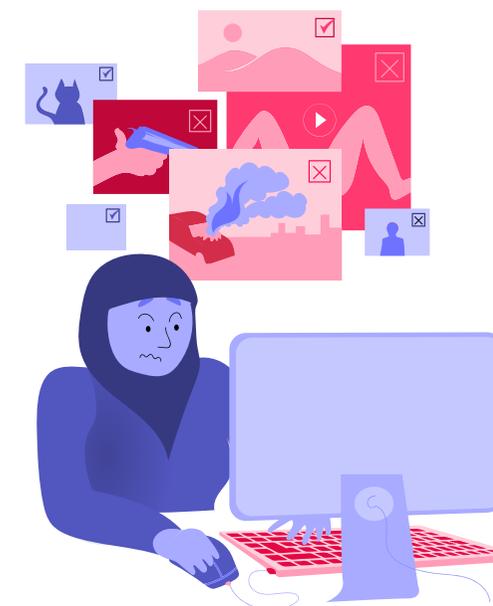
Einige Arbeitnehmer*innen berichteten von Schwierigkeiten bei der Arbeitssuche. "Die

Erfahrung wird immer frustrierender, weil es immer weniger Beschäftigungsmöglichkeiten gibt, insbesondere seit der Änderung der Plattformstrategien und der Abonnementpläne", erklärte eine Mikroarbeiterin aus Marokko. "Die Leute nehmen kaum noch Angebote an. Ich verschicke Vorschläge, aber die Leute reagieren nicht darauf", beklagte ein Mikroarbeiter aus Pakistan.

Einige Plattformen stellen Anforderungen für den Zugang zu bestimmten Aufgaben, die normalerweise von denselben Plattformen in ihren Datendiensten für die KI-Entwicklung verwendet werden. Diese Anforderungen wurden von einigen Arbeitnehmer*innen als Hindernis angesehen, so z. B. von einer Mikroarbeiterin aus den Vereinigten Staaten: "Es ist sehr schwierig, Arbeit zu finden, und die Qualifikationen sind schwer zu verstehen und zu erreichen." Eine indonesische Mikroarbeitskraft erklärte: "Die Qualifikationen sind wirklich streng und manchmal schwierig, so dass es oft mehr Zeit in Anspruch nimmt."

Auch die Zunahme des Wettbewerbs in den letzten Jahren wurde in den Antworten auf die Umfrage erwähnt. "Die Zahl der Projekte auf dieser Plattform ist stetig gesunken, ebenso wie die Vergütungssätze", erklärte ein Mikroarbeiter aus Indien.

Unsere Umfrage ergab auch Berichte über



zufriedenstellende Erfahrungen auf diesen Plattformen. In der Regel wurden Flexibilität und die Möglichkeit, von zu Hause aus Geld zu verdienen, von den Mikroarbeiter*innen als Beweggründe für ihre Entscheidung, sich diesen digitalen Arbeitsplattformen anzuschließen, angeführt.

Unsere Ergebnisse und die Belege der Arbeitnehmer*innen deuten jedoch darauf hin, dass noch ein langer Weg vor uns liegt, um grundlegende Standards für faire Arbeit für die Millionen von Arbeitnehmer*innen zu gewährleisten, die für die Entwicklung der KI unverzichtbar sind, aber für Unternehmen, politische Entscheidungsträger*innen und die Gesellschaft weitgehend unsichtbar bleiben.



Fairwork

Weitere Informationen finden Sie hier

 [fair.work](https://www.fair.work)

 info@fair.work

 [@TowardsFairWork](https://www.facebook.com/TowardsFairWork)

 [@TowardsFairWork](https://twitter.com/TowardsFairWork)

 [Towards_Fairwork](https://www.instagram.com/Towards_Fairwork)

 [/towardsfairwork](https://www.linkedin.com/company/towardsfairwork)